

An die im Kanton Freiburg aktiven Medien

Corminboeuf, 19. August 2024

PRESSEMITTEILUNG

Gewinn als Herausforderung : die Schattenseiten der Freiburger Gemeindefinanzen

Veröffentlichung des Berichts über die Gemeindefinanzen 2022

Der Freiburger Gemeindeverband möchte auf den kürzlich vom Staat Freiburg veröffentlichten Bericht über die Gemeindefinanzen für das Jahr 2022 aufmerksam machen, den ersten seiner Art, der aus dem neuen Gesetz über den Finanzaushalt der Gemeinden hervorgeht. Trotz der auf den ersten Blick positiven Ergebnisse wirft der Bericht beunruhigende Fragen über die zukünftige Stabilität der Gemeindefinanzen als Trichter der öffentlichen Politik auf.

Kontrastreiche Bilanz der Finanzaushalte

Gemäss dem Bericht weisen die 126 Freiburger Gemeinden für das Jahr 2022 einen kumulierten Überschuss von CHF 168,6 Mio. aus, wobei 93,65 % der Gemeinden Überschüsse ausweisen. Acht Gemeinden verzeichneten jedoch Defizite von insgesamt fast CHF 2,3 Mio. Diese Zahlen, die grosse Unterschiede zwischen den Gemeinden aufweisen, lassen für die Zukunft Besorgnis erregende Anzeichen erkennen.

Auswirkungen der demografischen Entwicklung

Das anhaltende Bevölkerungswachstum im Kanton Freiburg übt einen zunehmenden Druck auf die öffentlichen Infrastrukturen und Dienstleistungen aus. Die Finanzierung der öffentlichen Infrastrukturen zur Versorgung der Bevölkerung obliegt in erster Linie den Gemeinden. Sie sehen sich insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Soziales mit steigenden Kosten konfrontiert. Unabhängig von der Gemeindegrösse müssen zahlreiche Schulen und familiengänzende Betreuungseinrichtungen neu gebaut oder saniert werden; neue Pflegeheime und weitere Erweiterungen sind in Planung. Was die finanzielle Unterstützung des HFR betrifft, so geht die vom Staatsrat in Auftrag gegebene und vom Grossen Rat diskutierte Bedarfsprognose von 4'700 zusätzlichen Betten bis 2040 aus, was für die Gemeinden eine finanzielle Mehrbelastung von rund CHF 600 Mio. bedeutet.

Transferaufwand und sonstige Pflichtausgaben

Ein erheblicher Teil der kommunalen Aufwände ist der Transferaufwand, gemeinhin gebundene Ausgaben genannt, die fast 50 % der Gemeindeausgaben ausmachen. Diese von übergeordneten Instanzen beschlossenen Beiträge schränken den Handlungsspielraum der Gemeinden ein und verschärfen die lokalen finanziellen Herausforderungen. Gemäss Bericht beläuft sich der Transferaufwand für das Jahr 2022 auf CHF 838,8 Mio. Davon entfallen 76,4 % auf kantonale und interkommunale Abgeltungen und 9,9 % auf den Bund. Mit CHF 331,4 Mio. (39,5 %) entfällt der grösste Teil der Ausgaben auf die kantonale Ebene, gefolgt von CHF 309,6 Mio. (36,9 %), die im Rahmen der Gemeindeverbände autonom vereinbart wurden, und CHF 83 Mio. (9,9 %), die auf die Bundesebene entfallen.

Nuancen in der Finanzanalyse

Es ist wichtig, die finanzielle Situation der Gemeindehaushalte von der Perspektive des Staatshaushalts zu unterscheiden. Noch falscher wäre es, darin eine Zauberformel für kommunizierende Gefässe zu sehen. Es sei daran erinnert, dass die Gemeinden, die in unserer föderalistischen Schweiz ebenso politische Behörden sind wie der Staat, eingeladen wurden, sich an den Vorentscheiden zur Sanierung der Haushalte 2013-2016 zu beteiligen, und dass in der Folge mehrere Massnahmen vom Grossen Rat definitiv eingeführt wurden, die sich immer noch auf die Gemeindefinanzen auswirken. Der FGV lehnt jede weitere Beteiligung ab, die angesichts der sich abzeichnenden demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen unüberlegt wäre.

Darüber hinaus bedauern wir, dass der Staat nicht die gleichen HRM2-Normen anwendet, was angemessene vertikale Vergleiche zwischen den Ebenen der öffentlichen Hand verhindert. Die Gemeinden sind bei der Harmonisierung der Kontenpläne und der Finanzplanung wesentlich strengeren Regeln unterworfen als der Staat.

In dieser Analyse ist schliesslich die Bewertung des Verwaltungsvermögens zu unterscheiden, welche die positive Beurteilung der Gemeindefinanzen im Vergleich zu HRM1 in neuer Weise abrundet.

Staatsbeteiligung und Finanzausgleich

Der Beitrag des Staates Freiburg an den vertikalen Finanzausgleich beläuft sich im Jahr 2022 auf CHF 16,54 Mio., was weniger als 1 % der Gesamtbelastung der Gemeinden von CHF 1,69 Mrd. entspricht. Zudem ist hervorzuheben, dass der Staat Freiburg im Jahr 2025 CHF 602,5 Mio. aus dem Finanzausgleich von Bund und Kantonen erhalten wird, gegenüber CHF 617 Mio. im Jahr 2024 und CHF 537 Mio. im Jahr 2022, bei einem Gesamtaufwand von CHF 4,5 Mrd., was fast 12 % entspricht.

Verschuldung und Einnahmen

Die Schulden der Gemeindeverbände belaufen sich auf über CHF 1 Mrd., während das Staatsvermögen mit CHF 1 Mrd. annähernd gleich hoch ist. Es ist wichtig zu betonen, dass die Einnahmenstruktur der Kantone nicht mit jener der Gemeinden vergleichbar ist. Die Steuern machen 70% der Gemeindeeinnahmen gegenüber 40% der Kantonseinnahmen aus, was die Gemeinden anfälliger für Steuerschwankungen macht. Die Steuereinnahmen der juristischen Personen können von Jahr zu Jahr stark schwanken, während die Einnahmen der natürlichen Personen als stabiler gelten.

Der Zukunft verpflichtet

Der Freiburger Gemeindeverband betont, wie wichtig es ist, die Finanzindikatoren weiterhin sorgfältig zu überwachen und umsichtige Massnahmen zu ergreifen, um eine solide Finanzverwaltung aufrechtzuerhalten. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass sich die Gemeinden auf bewährte Verfahren konzentrieren und ihre Strategien an die sich ändernden Bedürfnisse anpassen. Dieser Bericht ist zwar in vielerlei Hinsicht ermutigend, erinnert aber auch daran, dass ständige Wachsamkeit und proaktive Anpassungen erforderlich sind, um die finanzielle Nachhaltigkeit der Gemeinden angesichts der vor ihnen liegenden Herausforderungen zu gewährleisten.

Der Verband setzt sich weiterhin auf allen politischen Handlungsebenen unterstützend für eine effiziente und transparente kommunale Finanzverwaltung ein. Sie wird demnächst eine Generalversammlung zum Thema Gemeindefinanzen organisieren.

Kontakte

David Fattebert, Präsident, T +41 79 252 08 64

Micheline Guerry-Berchier, Direktorin, T +41 79 660 64 00